

Ueber eine neue *Copiopteryx*. (Lep.)

Von H. Kořsch,

Inhaber des Entomolog. Institutes Herm. Wernicke, Dresden-Blasewitz,

Aus Villa Rica in Paraguay habe ich dieses sofort in die Augen fallende Tier in leider nur einem ♂ erhalten. Es hat dieselbe Gestalt wie *Copiopteryx steindächneri* (früher *semiramis* Aut.), ist aber ganz bedeutend kleiner. In der Färbung der Oberseite sind gegen letztgenannte Art wesentliche Unterschiede, da das Mittelfeld der Vorderflügel zwischen der Mittelzelle und dem Innenrande nicht licht, sondern ebenso dunkelbraun wie die Saumbinde ist. Das Feld zwischen Mittelzellschluß und der äußeren Binde ist gleichfalls dunkler, aber das äußere anale Drittel (ein Dreieck) viel lichter als bei *steindächneri*. Der dreieckige glasige Mittelfleck ist trotz der geringeren Größe des Falters größer und gleichmäßig braun eingefärbt und diese Zeichnung wiederum einen mm breit schwarz umsäumt; der ganze Fleck hat herzförmige Gestalt und ist sehr markant. Die Hinterflügel sind ähnlich wie bei *steindächneri*. Die Unterseite zeigt keine wesentlichen Unterschiede. Die Schwänze der Hinterflügel sind verhältnismäßig sehr kurz. Thorax und Hinterleib zeigen keine wesentlichen Unterschiede. Spannweite 95 mm, Länge der Hinterflügel von der Wurzel bis zur Schwanzspitze 107 mm. 1 ♂.

Ich benenne diese auffällige Art zu Ehren des bekannten Sammlers Herrn Robert Biedermann, Winterthur: *Copiopteryx biedermanni* sp. n.

Etwas über die Zucht von *Saturnia pyri*. (Lep.)

Von Gotthard Hämmerle, Zustenau (Voralberg).

In der E. Z. sind szt. verschiedene Zuchtmethoden bei der Zucht der Raupe von *Sat. pyri* angegeben worden. Da ich im Sommer 1929 auch *Sat. pyri* aus dem Ei züchtete, möchte ich im Nachstehenden auch meine Zuchtmethode bekannt machen.

Ich ließ die frischgeschlüpften Räumchen in einem kleinen „Rex“-Einmachglase, in welches ich einige Blätter Futter warf. Als die Tierchen nach ca. einer Woche besser am Zweig hafteten, steckte ich den Zweig in eine enghalsige Flasche mit frischem Wasser; den Flaschenhals stopfte ich mit Watte zu und erneuerte das Wasser alle 2 Tage. Die Flasche stellte ich in eine hohe Pappschachtel, deren oberer Deckel aus Gaze bestand. Nach ca. 20 Tagen zog ich die Raupen frei am Zweig, also ohne Gazekasten. Das Futter steckte stets im Wasser. Als Futter gab ich Zwetsche und nahm dasselbe von verschiedenen Bäumen. Als die Raupen größer wurden, stellte ich einen ganzen Ast der Futterpflanze in ein großes Glas Mitte des Zimmerbodens und befestigte denselben an den obersten Zweigen gegen das Umfallen mit Draht an der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1929/30

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Kotzsch Hans

Artikel/Article: [Ueber eine neue Copiopteryx. \(Lep.\) 259](#)